

Volks-Zeitung

Mit „Jede Woche Musik“ Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus-u.Garten-Zig. Techn.Zeitung BERLIN WITZBLATT „U.L.K.“

Ein Schuß auf Mussolini

Nur leicht verletzt — Die Kugel durch die Nase — Die Täterin, eine Engländerin, verhaftet, anscheinend geistesgestört — Mussolini reißt trotzdem heute nach Tripolis.

Rom, 7. April. (Agenzia Stefani.)

Seute vormittag um 11 Uhr hat auf dem Platz des Kapitolo eine alte Frau aus nächster Nähe einen Schuß auf Mussolini abgefeuert in dem Augenblick, als er beim Verlassen des internationalen chirurgischen Kongresses die ihm jubelnde Menge durchschritt, um sich in sein Auto zu begeben.

Mussolini, der heute nachmittag der Eröffnung der Luftverkehrslinie Rom—Genoa—Palermo in Ostia beiwohnen wollte, ließ sich infolge Veranbarung trennen. Die veranlaßt, erhielt dagegen seine für morgen beabsichtigte Reise nach Tripolis keinen Aufschub.

Aus einer Privatmeldung aus Rom sei noch hervorzuheben: Mussolini wurde in ganz wunderbarer Weise ertötet, denn wenn er im Augenblick des Schusses nicht gerade den Kopf gewandt hätte, hätte die Kugel ihm die Schläfe durchbohrt.

Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich in Rom mit großer Schnelligkeit und rief in allen Schichten der Bevölkerung tiefe Erregung hervor. Besonders im Zentrum der Stadt sammelten sich riesige Menschenmengen an, die die höchste Entrüstung über das Verbrechen zum Ausdruck brachten.

Die Täterin rief in dem Augenblick, in dem sie verhaftet wurde, Gift nehmen, wurde aber daran verhindert und ins Gefängnis gebracht.

Am 5 Uhr begab sich Mussolini zum Palazzo Vidoni, um der feierlichen Einführung des fascistischen Direktoriums beizuwohnen. Er trug ein Plüsches auf der Nase und wurde unterwegs von der Revolverkugel tödlich verletzt.

Die Urheberin des Attentats gegen Mussolini heißt Violet Wilina Gibson. Sie ist 60 Jahre alt, englischer Staatsangehörigkeit und gebürtig von der Insel Zanten (Grafschaft Dublin). Renter meldet dazu aus London: Violet Gibson, die den Attentatsversuch auf Mussolini gemacht hat, ist die dritte Tochter des verstorbenen Barons Athbourne, chemischen Vorkurslers von Irland, und die Schwester des gegenwärtigen Lord Athbourne, der in Frankreich ansässig ist.

Rom, 7. April. (Agenzia Stefani.)

Auf die ersten Fragen nach der Verhaftung antwortete die Urheberin des Attentats auf Mussolini, Violet Gibson, mit einigen unverständlichen Worten. Es wurde festgestellt, daß sie am 27. Februar 1926 in der Person, die sie in Rom bewohnte, einen Selbstmordversuch unternahm, indem sie sich in die Luft schuß. Auf ihren Wunsch hin wurde ein protestantischer Pfarrer gerufen, dem gegenüber sie erklärte, sie habe sich zu Ehren Gottes umbringen wollen. Sie wurde nach einem Hospital gebracht, wo sie unter Beobachtung gestellt wurde.

Die Erregung der Menge ist noch größer als bei dem letzten Attentat. Langwehere Massen, mit den fascistischen Slogans oder dem schwarzen Band, stürzen durch die Straßen, schreien Lärm und schreien: „Doch Mussolini und der Faschismus“ und singen die „Giovinezza“. Die ganze Stadt ist in einem einzigen Lärmel.

Die Schienen sind geschlossen.

Internationaler Lehrertag

Wiederanknüpfung alter Freundschaftsbände

London, 7. April.

In Portsmouth findet zurzeit ein internationaler Lehrertag statt, auf dem auch Deutschland vertreten ist. Herr Höhne, der Vertreter des deutschen Lehrerverbands, erwiderte in einer der Eröffnungsreden an jene glücklichen Vorkriegstage, wo sich die Vertreter der Lehrerschaft aller Nationen jährlich auf internationalen Kongressen trafen und einander die wertvollsten Anregungen gaben.

Schweres Eisenbahnunglück

Jugendgleitung auf der Mittelland-Bahn — 11 Personen schwer verletzt

Wien, 7. April. (Wriat.)

Aus Innsbruck wird gemeldet: Heute mittag hat sich auf der Mittelland-Bahn ein schweres Zugunglück ereignet. Ingefahr um 1/2 12 mittags ist der von Innsbruck kommende Schnellzug, abgegangene Personenzug entgleist und umgekehrt. Das Unglück ereignete sich, nachdem der Zug die Station Schanz verlassen hatte.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Heute mittag hat sich auf der Mittelland-Bahn ein schweres Zugunglück ereignet. Ingefahr um 1/2 12 mittags ist der von Innsbruck kommende Schnellzug, abgegangene Personenzug entgleist und umgekehrt. Das Unglück ereignete sich, nachdem der Zug die Station Schanz verlassen hatte. Während auf dieser Strecke der Motorwagen sonst mit zwei Führern fährt, befand sich heute nur ein Führer auf dem Wagen. Kurz hinter der halbierten Schanz beobachtete der Führer den Lauf des Leitungsorgans und heulte sich über den Motorwagen hinaus und riefte ab. Auf diese Weise erreichte der Zug, da er fahrerlos dahinfuhr, eine immer größere Geschwindigkeit. Erst als der Zug eine immer größere Geschwindigkeit erreichte und sich der Passagiere Entsetzen bemächtigte, nahm man zur Notbremse Zuflucht. In diesem Augenblick war es aber schon zu spät. Der Zug hatte eine Geschwindigkeit von ungefähr hundert Kilometern erreicht, so daß er in einer Kurve die Eisenbahnlinie loslöste, wodurch eine Schiene losgerudert und sich vor einem Wagen des Zuges aufstellte. Der Zug entgleiste und stürzte über eine Böschung von vier Metern ab. Hierbei erlitten elf Reisende schwere Verletzungen. Sie wurden sofort nach Garmisch abtransportiert. Drei Reisende dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Seute letzter Tag für Steuerklärungen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Steuerpflichtige, die ihre Erklärung zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer nicht bis zum 8. April 1926 beim Finanzamt abgeben haben, Zinsstrafe wegen Verzug von den Gerichten haben. Am 10. (Sonderfest 17. April 1926 ist die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für das erste Halbjahrversteher 1926 fällig. Die Vorauszahlungen dafür sind ebenfalls bis zum 10. April 1926 beim Finanzamt abzugeben.

Schnelldienst

Von den bei dem Erdöl... Der amerikanische Milliardär John D. Rockefeller hat seinen... Der englische Botschafter in London... Der japanische Marine...

Und Steuerzahlers Oftern?

Eine nachsterliche Betrachtung

A. K. Der Berliner Bürger und Steuerzahler machte in diesen Tagen eine merkwürdige Entdeckung. Er hatte mit Wohlgefallen das Wort Steuerermäßigungen gehört, wie das der Zukunft entsetzliche Schicksalwort heißt, begriffen, hatte um die vorübergehend gefährdete Steuerermäßigungsfrage des Reichsfinanzministers gejittert und hatte aufgetaucht, als ihre Verabschiedung dann fast vollendet ging.

Doch was geschah? Am 1. April hatte der Berliner Familienrat mehr zu leisten als bisher. Was ihm mit der einen Hand gegeben wurde, wurde ihm mit der anderen gegeben. Das war die merkwürdige Feststellung, die er, mehr oder weniger verduht, machen mußte.

Ihm wurde nichts gegeben. Denn die Steuerermäßigungen, insbesondere die Umsatzsteuererleichterung, das Rechtlich des Reichsheldischen Gesetzes, werden ihren wünschenswerten Einfluß erst später zeigen, falls sie überhaupt zeigen. Erfahrene Männer des praktischen Lebens halten es nämlich nicht für unwahrscheinlich, daß die fortwährende Steuererleichterung lediglich dazu dient, den Zwischengewinn zu vergrößern, so daß der Konsument nicht in den Genuss, zum mindesten nicht allenthalben in den vollen Genuss der Steuerermäßigungen kommen dürfte. Wie dem auch sei, sicher ist, daß in diesen ersten Apriltagen von den Segnungen der Steuerermäßigungen des Reiches natürlich noch nichts zu spüren war.

Auf der anderen Seite wurde mehr als bisher genommen. Das man, ist gleichgültig, denn dem Steuerzahler ist es egal, an welche Kasse er liefert, für ihn ist allein entscheidend, wieviel er insgesamt aufzubringen hat. Und diesmal war es mehr als sonst. Da war vor allem die Metete um 10 Prozent erhöht worden. Wer seinen Sohn auf eine höhere staatliche Schule schickt, hat das Vergnügen, vom 1. April ab ein höheres Schulgeld zu zahlen, ein Vergnügen, das die Stadt Berlin in der letzten Jahre Schulbesucher nicht vorhalten muß. Der Hund, an den man einmal nicht nur Wohlhabende, die ihn sich leisten können, ihr Gera geschickt haben, soll nicht mehr 7,50 Mark, sondern 17,50 Mark im Vierteljahr Steuer kosten, und wer da, verführt durch die Mitteilung über den Fortfall der Weinsteuern, sich die Verschönerung der Feiertage mit dem Genuss einer fälschlichen Wein erlauben zu dürfen glaubte, mußte die Erfahrung machen, daß zwar die Reichsweinsteuern fortgefallen, daß aber die staatliche Weinsteuern bestehen geblieben ist.

Reim Hund und beim Wein kann man in diesem Zusammenhang nicht die Forderung aufstellen, daß man auf sie verzichten soll. Auch von den Hund Berlin und anderer deutscher Städte leben viele Menschen, Zattler, Metallarbeiter, Fabrikanten und Kaufleute, von den Hundebären und — Steuererhebern abgesehen. Und was den Wein betrifft, so kann man ganz ohne ihn leben, wenn aber das Reich die Weinsteuern aufhebt, um im Interesse der Bürger den Verbrauch zu fördern, so ist es wiederum, wenn die Städte sie beibehalten oder gar erhöhen.

Freilich: den letzten heißen die Hunde. Und die Städte sind die letzten, denn Reich und Staat haben ihnen zahlreiche Aufgaben übertragen, die gegenüber der Fortschrittserhebliche Aufwendungen erfordern. Da ist es nicht verwunderlich, wenn die Finanzverantwortlichen der Kommunen Tag und Nacht auf der Steuerliste sind und auf so wichtige Dinge, wie die Hundsteuer, verfallen und sich vor allem auf jedes Steuerobjekt stützen, welches das Reich oder der Staat freigeben oder nicht bis zum Weisbluten ausüben.

Das ist, wie gesagt, vom Standpunkt des kommunalen Sozialismus verstanden, aber so geht es nicht. Es geht nicht an, daß das Reich sich und daß die Kommunen nicht sagt. Alle Regierungen haben keinen Sinn, wenn unten gegensteuert wird. Das weiß man natürlich auch in diesem Finanzministerium, und deswegen hat man sich hier bislang





# Der „Reichseternrat“ zum Reichsschulgesetz

Anrufung der Verfassung, wo sie ihm paßt; Mischlung, wo sie ihn stört

Der von orthodox-evangelischer Seite gefordert für ihre eigenen „Reichseternrat“ hat in Jena eine Erklärung abgegeben, die fast ganz unter furchtelichem Einfluß einseitiger Art stand. Von jener Seite aus ist offenbar auch die folgende Entschiedenheit entworfen:

„Der Reichseternrat erachtet die Reichsregierung, namentlich unverzüglich den angeforderten Entwurf eines Reichsschulgesetzes vorzulegen, das dem Elternrat gibt, was ihm nach der Reichsverfassung zukommt. Dabei erklären wir mit aller Bestimmtheit, daß für uns nur eine Lösung der Schulfrage annehmbar ist, die der sogenannten Gemeinschaftsschule mit ihrem Gegenüberarbeiten christlicher und freidenkender Lehrer keine Vorzugsstellung als Regelschule zueignet, und bei der die Erziehung der Bevölkerung auf der Grundlage der Gleichberechtigung in vollem Umfang sichergestellt werden.“

Die meisten der diesem „Rat“ angehörenden Eltern kennen zweifellos die Reichsverfassung gänzlich, die in dieser Entschiedenheit für Jena unmerklich aber ganz zweckmäßig verfaßt ist. Wo die Verfassung paßt, wird sie anzuwenden und noch mehr hineingelegt als darin steht, z. B. in puncto „Elternrecht“. Dieses Elternrecht ist nämlich nach dem Wortlaut der Verfassung nur „mäßiglich zu berücksichtigen“, keineswegs kommt ihm die in der obigen Entschiedenheit unterförmliche Beherrschung der Stellung zu. Und das ist selbstverständlich, denn über den Interesse der einzelnen Elterngruppen liegt das Interesse der Gemeinschaft, des Staates. Wenn dem orthodoxen Verfassern jener Entschiedenheit aber die Verfassung nicht paßt, schreiben sie dagegen. Sie verpöhlen ganz deutlich die „sogenannte“ Gemeinschaftsschule, die von der Verfassung ausdrücklich in den Vordergrund gestellt wird. Und sie schreiben die von ihnen gewünschte Konfessionschule in den Vordergrund, die nur als Ausnahme-fall zugelassen ist, wie die Verfassung sagt: „soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb, auch im Sinne des Absatz 1 (gemeinsame Schule für alle) nicht beeinträchtigt wird.“

Man sieht aus dem Wortlaut der Verfassung schon, wie weit ihm die Entschiedenheit der freikirchlichen Elternratsmitglieder befähigt, um die Gemeinschaftsschule herabzusetzen und die in den Vordergrund zu schieben. Von der konfessionsfreien weltlichen Schule gar nicht zu reden. Es wird genau darauf geachtet werden müssen, daß das Reichsschulgesetz nicht einseitigen kirchlichen Interessen dient, sondern allen Interessen gerecht wird und das Recht der Gemeinschaft auf den ihm zukommenden obersten Platz stellt.

## „Platz der Republik“

Der Magistrat ist dem Willkür der Stadtverordnetenversammlung, den Königspalast in „Platz der Republik“ anzunehmen, beigetragen.

Dieser Willkür des Magistrats ist selbstverständlich, trotzdem eine „vormerkliche“ Beschlusseintragung glaubt, Protest erheben zu müssen. Es bleibt also bei dem „Platz der Republik“, wenn auch die „Kriegsminister“ in ihrer „angenehmen Unterhaltung“ verschnüßelt sein werden.

# Die Volksschule der Zukunft

Im Lichte der freigeistigen Verbände Deutschlands - Freidenkertongreß in Berlin Forderungen zum Reichsschulgesetz

Im Rahmen der freigeistigen Woche, die jetzt von der Weisheitsgemeinschaft freigeistiger Verbände in ehemaligen Herrenhaus abgehalten wird, sprach der Reichsleiter Schulwesen Dr. Kamenstein über die Volksschule, wie sie ist und sein sollte. Wir geben eine kurze fassenhafte Zusammenfassung des Vortrags und einige Gedankenansätze aus der Aussprache wieder. Dr. Kamenstein begann mit dem Hinweis auf die jahreslange Kritik an der Volksschule, die von allen Seiten und von verschiedensten Gesichtspunkten aus geht. Aber auch wenn alle recht hätten, so würde das für unsere Betrachtung ohne Belang sein, weil es sich immer nur um Kleinigkeiten handelt. Das Entscheidende der Kritik liegt tiefer. Die Volksschule - die Schule für das ganze Volk - hat einen ganz anderen Boden bekommen, sie ist in viel weiteren Umfange eine Erziehungsstätte geworden als früher oder sollte es wenigstens sein. Es handelt sich um einen anderen gesellschaftlichen Boden. Die Familie ist heute nicht mehr Arbeitsstätte, dafür sind die industriellen und anderen Betriebe da.

## Ermäßigte Eintrittskarten

für Zirkus und Theater

Besondere Vergünstigungen für unsere Momente für nachfolgende Vorstellungen:

Zirkus Zuch:

für Freitag, 9. April, und Montag, 12. April 1926:

Capitolo, der Zauberer von Paris, und das umfangreiche Programm.

Fremdenloge . . . . .	7,-	M. Nr. 4,50
1. Parterre . . . . .	6,-	5,00
2. Parterre . . . . .	5,-	5,25
Mittelbalcon . . . . .	4,50	5,50
Balkon . . . . .	4,-	5,75
1. Rang numeriert . . . . .	3,-	1,75
2. Rang numeriert . . . . .	2,50	1,50

Die für Freitag gemünzten Karten sind spätestens bis heute, 11. April, vormittags, für Montag benötigten Karten bis spätestens Freitag, 9. April, 11 Uhr vormittags, in unseren Filialen und am Schalter der Betriebsabteilung in unserer Zentrale, Jerusalemstr. 46-49, zu bestellen und können am Tage der Vorstellung dort abgeholt werden, wo sie bestellt worden sind.

Theater:

für alle Tage:

„Coppée, der Geiß“, Großes von Feil Seiten.

Orchester-Sessel . . . . .	7,-	M. Nr. 4,-
Parterre-Sessel . . . . .	6,-	5,-
Parterre . . . . .	5,-	1,50
1. Rang . . . . .	4,-	2,-

Die Befragung der Theaterkassen hat jeweils drei Tage vor dem Tage der gemünzten Vorstellung in unseren Filialen und am Schalter der Betriebsabteilung in unserer Zentrale, Jerusalemstr. 46-49, zu erfolgen, und können die Originalkarten am Tage der Vorstellung dort abgeholt werden, wo sie bestellt worden sind.

Die Lebens- und Erziehungssituation für das heranwachsende Geschlecht kann nur die öffentliche Volksschule sein, wie sie heute noch nicht ist, aber werden muß. Das ist unsere große Aufgabe. Sie ist schwer, weil wir alle auch in den alten Gewohnheiten stehen. Die künftige Schule muß einen großen Zug zur Weltlichkeit haben. Nicht nur aus Gerechtigkeit gegen das Überlebende in den Klassen. Man könnte sich da eine gewisse Überanforderung denken. Aber die Volksschule, die eine ganz andere Entwicklung genommen, alles ist öffentlich und gesellschaftlich gebundener geworden. Nicht mehr Mütter oder Schullehrer sind entscheidend für die Volksschule, sondern große Jugendverbände, die in sich den einzelnen Menschen wieder gehoben und freier gemacht haben. Da fehlt nicht mehr die Unterordnung unter Einzelautoritäten, alles liegt bei den großen Funktionen der öffentlichen Volksschule. Das ist das Prinzip der Weltlichkeit. Die Schule muß das Leben auf der sozialen Gemeinschaft aufbauen. Aber „Staatsbürgerkunde“ darf nicht nur über die äußeren Formen des Staats und der Parlamente belehren, das ist nur der Schein. Der Schüler beginnt erst die Einführung in den Sinn und Geist der neuen Gesellschaftsformen. Heute verstehen sie immer noch wenig, die meisten laufen noch Schlagworten nach. Das ist falsch, das ist durch die Entwürdigung der Volksschule überholt. Die Kinder müssen den Zweck der neuen Formen von sich aus und innerlich begreifen, damit sie besser als ihre Eltern wissen, was sie wählen und wofür sie sich entscheiden. Dieser Reiz der „anderen Kreise“ in Empfinden oder Redefertigkeit, das ist nicht schuldig. Sämtlich sollen sie selbstbestimmt und unabhängig leben. Das führt nicht zu Zensuren, sondern weitet den Blick und läßt ihn einbringen in den Kern des Welt- und Lebensproblems unserer Zeit. Wenn der Schüler nur das Problem anerkennen und verstehen kann, dann wäre es schon eine große Tat; denn Zensuren haben noch nie das Problem ihrer Zeit gelöst und fallen dann leicht in die Vergessenheit zurück oder scheinbar reinen Unverständnisses anheim. Sie verlieren gegenständig zu sehen. Sie beginnen mit der Begeisterung. Die dann vor der Schwere der Aufgabe bald erlahmt, statt die Begeisterung an der Aufgabe wachsen zu lassen.

Die bisherige Volksschule war eine Stätte der Autoritätslehre, sie muß werden eine Stätte sozialer Verantwortung. Es gibt kein unmaßgebliches Staat, sondern nur Zustände, die abänderlich sind. Das was erzieht sich die Stellung zum Reichsschulgesetz von selbst. Konfessionelle Schulen sind für uns Vergangenes, also abzulehnen. Ebenso Gemeinschaftsschulen, soweit sie alle Konfessionsgruppen vereinigen. Wir brauchen mehr Vertrauen zur Schule und mehr Liebe, wie sie sind, unsere Krankheit wie unsere Gesundheit, dann denken wir nicht mehr an die Schule, sondern nur an die Arbeit und die Verantwortung. Die Volksschule ist die Stätte der Verantwortung, die die Verantwortung der Zukunft ist. Dazu muß die neue Volksschule führen. (Gehefter Beifall.)

Eine lebhafte Aussprache schloß sich an. Es wurde darin u. a. gefordert die gute und vollständige geschlechtliche Aufklärung zur Schöpfung großer Kinder; das Recht auf die Entscheidung über das Leben; das heutige Schulgesetz als eine Art Aimerlose unterdrückt oder verkennt; volle Gleichberechtigung der weltlichen Schulen und der weltlichen Lehrerbildung im kommenden Reichsschulgesetz. Eine Entschiedenheit forderte die Befreiung der hiesigen Bestimmungen des Weimarer Schulgesetzes aus der Verfassung.

# Was sind P.K. Kau-Bonbons?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Kau-Bonbons ein Zeitvertreib für Kinder sind!  
Die Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein hervorragendes Mittel, um Zähne und Mund zu reinigen. Als solches werden sie von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons beseitigen das Durstgefühl und verleihen dem Atem dauernd ein angenehmes Aroma.  
Sie regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

6. F. I.  
Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

# WRIGLEY KAUBONBONS

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

### 2-Zimmer-Wohnungen

Resteln, in den Neubauten, Einfaß, 3-2, feiner voll. Keller, beheizt, elektrische Anlagen durch b. Vermietungs-Büro.

**Elbe & Ludwig**  
G. m. b. H.  
Reudlin, Eimerstraße 63.  
(Telef. Reichhof 65.)

### Urteile

über den internationalen

### Familien-Anzeigen

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Cläre Käding**  
**Erich Nächst**  
Berlin, Ostern 1926.  
Die Vermählung ihrer Kinder  
**Karl Hübner**  
**Gertrud Hübner**  
geb. Stange  
sorgen an  
**Karl Hübner und Frau.**  
Ostern 1926.

### Wunder gewirkt

hat ihr Badement, nachdem sein Hund mehr helfen wollte, zu einem schmerzhaften Gelenkerguß, nach dem er im April einen künstlichen Badement eingekommen hatte, bekam ich eine merkwürdige Besserung, und ich bin heute wieder in der Lage, meine gewöhnlichen Hausarbeiten zu verrichten. Nur der Befehl besaß ich im 1. und 2. Band, in 3. Band und 4. Band, nach dem ich im 5. Band, Berlin 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Sie sollten diese Phillips probieren

Alleinverkauf für Groß-Berlin

### Rechtssachen

**Verloren**  
**Vermischte Anzeigen**  
**Verkäufe**

### Musik-Instrumente

**Grundrucks-Verkehr**  
**Kaufgeschäfte**

### Wunder gewirkt

hat ihr Badement, nachdem sein Hund mehr helfen wollte, zu einem schmerzhaften Gelenkerguß, nach dem er im April einen künstlichen Badement eingekommen hatte, bekam ich eine merkwürdige Besserung, und ich bin heute wieder in der Lage, meine gewöhnlichen Hausarbeiten zu verrichten. Nur der Befehl besaß ich im 1. und 2. Band, in 3. Band und 4. Band, nach dem ich im 5. Band, Berlin 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Das Donnerstag-Rundfunkprogramm

10.10 Uhr norm. Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel...

Sons. 6.35 Uhr oben: Dr. Hans Gerlach: „Worte in Kunstgewerbe und Technik“...

Radiofunkwerke. Berlin am 12. April 1934. 3-3.30 Uhr norm. Einheitsfunkzeit...

LIEBIG

Wenn in dieser faden Zeit auch noch fade Speisen auf den Tisch kommen...



Liebig flüssig den gewürzten Fleisch Extrakt. Eine kleine Menge kräftigt die Speisen...

Grosses Schauspielhaus Für Dich CHAPEL REVUE Täglich 8 Uhr Circus Busch...

Weisse Bohnen-Woche

Bis Mittwoch d. 14. April Wer 1 Pfd. kauft erhält 1 1/2 Pfd. Wer 2 Pfd. kauft erhält 3 Pfd. Wer 5 Pfd. kauft erhält 7 1/2 Pfd. Preis pro Pfund 26 Pf., 32 Pf., 38 Pf.

Reichelt

147 Geschäfte

Opernhaus Staatsoper Ariadne Peer Gynt Bohème

Berliner Theater Messalinette Central-Theater Ilka Gröning

Gallenberg-Bühnen Ein Walzertraum Miese und Maria Die rote Cies

Deutsches Theater Kammerspiele Die Komödie Viktoria

Städtische Oper Residenz-Theater Thalia-Theater

Wallner-Theater Metropoli-Theater Die Nacht der Nächte

Barnowsky-Bühnen Komödienhaus Die Tribüne

Wintergarten Frühjahrspreise! 8 bis SCALA Sprung- und Tauch-Sensation

Casinotheater Eine Nacht im Fahrstuhl Reichshallen-Theater Steiner Sänger

Volksbühne Der alte Dessauer

8 bis SCALA Sprung- und Tauch-Sensation mit Wasserlösen und Girls und 10 Attraktionen

Reichshallen-Theater Steiner Sänger

Thielscher in Stöpsel. Über 20000 Stück im Gebrauch!

Intimes Th. Hansi Arnstaedt.

Wilke-Kaffee ist und bleibt in Qualität stets unverändert.

Männliche Personen Auto Arbeitslöse

Metalldrücker Schneider

Schneider

Tagelöhner Güter Großhändler

Schuhmacher Epikurwägen

Wäschereien Spinnmaschine

Weibliche Personen Heilmittelpflanzen

Schneider

Schneider

Schneider

Schneider

Tüchler

Maler-Lackierer Metallgewerbe

Schneider

Schneider

Bücher

Schneider

Schneider